

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

252 (24.10.1882)

Beilage zu Nr. 252 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 24. Oktober 1882.

Badische Chronik.

X Heidelberg, 21. Okt. Graf v. Graimberg, der sich früher schon viele Verdienste um die Kunst- und Alterthümersammlung dahier erworben hat, jetzt aber auswärts (auf Schloß Lautenbach) wohnt, machte neuerdings dieser Sammlung eine Abtheilung des im Jahr 1537 abgebrannten alten Schlosses (auf dem kleinen Gaisberge) zum Geschenk. Es ist eine Zeichnung aus dem Jahr 1530 und man glaubt, daß sie auf den damaligen Kurfürsten Otto Heinrich — dessen Name auf dem Blatte befindlich ist — selbst hinweist. — Da in Bezug auf die Veröffentlichung der Sterblichkeitsstatistik der verschiedenen deutschen Städte kein Unterschied zwischen den Universitätsstädten, wo sich Kliniken befinden, und andern Städten gemacht wird und in ersteren aus dem eben genannten Grunde die Sterblichkeit mitunter in Verhältnissen zu andern Städten auffallend hoch erscheint, so wird der hiesige Stadtrat nöthigenfalls bei dem Reichs-Gesundheitsamt selbst zu veranlassen suchen, daß auf diesen Umstand in der Folge das nöthige Gewicht, etwa durch Einschaltung einer besonderen Kolonne, in die Statistik gelegt wird.

*** Baden, 21. Okt.** Verzeichniß der Hauptgewinne der 5. Ziehung der Lotterie vom 18. bis 25. Oktober d. J.: Nr. 1. Hauptgewinn im Werthe von 60,000 M.: ein Perlenkettchen von Johann Wobad in Frankfurt a. M. — Nr. 2. Ein Gewinn im Werthe von 30,000 M.: ein Brillantschmuck von Johann Wobad in Frankfurt a. M. — Nr. 3. Ein Gewinn im Werthe von 10,000 M.: eine Wohnzimmereinrichtung von F. W. Brauer in Stuttgart; eine Speisezimmer-Einrichtung von F. W. Brauer in Stuttgart; ein Mignon-Flügel von Schiedmayer in Stuttgart; ein Delgemälde von Anna Peters in Stuttgart; ein schwebender Ring mit großem Saphir und zwei Brillanten von Föhr in Stuttgart; eine goldene Brosche mit Edelsteinen von Fr. Steinau in Stuttgart; ein Viktoria-Wagen von F. und W. Münch in Stuttgart; ein Paar Pferdegeschirre von Otto Nägele in Stuttgart. — Nr. 4. Ein Gewinn im Werthe von 5000 M.: eine Saloneinrichtung von F. W. Bürck's Nachfolger in Mannheim. — Nr. 5. Ein Gewinn im Werthe von 4000 M.: ein Besuchszimmer, ein Schlafzimmer, ein Schlafzimmer. — Nr. 6—10. 5 Gewinne im Werthe von je 3000 M.: ein Delgemälde von S. Corrodi in Rom; eine Zimmereinrichtung von Frz. Mannhardt in Schwetzingen; eine Bronze-Statue: „Jud“, von G. Feh in Heidelberg; ein Coups von R. Osterag Sohn in Karlsruhe; eine Weinlampe und Platte, reich in Silber getrieben, von G. Trübner in Heidelberg. — Nr. 11 bis 15. 5 Gewinne im Werthe von je 2000 M.: ein Delgemälde von W. Hofmann in Karlsruhe; eine Wohn- und Schlafzimmereinrichtung von Arnold Wurz in Mannheim; zwei Delgemälde von Hesse in Karlsruhe und Joh. Grund in Baden; eine Zimmereinrichtung von Ernst Rosenthal in Pforzheim; eine Bronze-Statue: „Pandora“, von Gamp in Karlsruhe. — Nr. 16—30. 15 Gewinne im Werthe von je 1000 M.: eine Parure von Stöckler und Frank in Pforzheim; ein Delgemälde von Kallmorgen in Karlsruhe; eine Braun-Stute von Mich. Schoch in Scherzheim; eine schwarze braune Stute von R. Ribbel in Singheim; eine braune Stute von Gehb. Glatt in Hitzingen; eine Amethystgarnitur von A. Wintermantel in Waldkirch; ein Orchester von K. Feine in Böhrnbach; eine Braunstute von Simon Veit in Auen; ein feuerfester Kaffeeschrank von Marquardt in Karlsruhe; eine Fuchsstute von W. Völlmer in Marxau; eine Rappstute von Oberst v. Rotberg in Rheinfelden; ein Pferd; ein Granatcollier von Gebrüder Trenke in Waldkirch. — 15 Gewinne (31—45) im Werthe von je 600 M.; 20 Gewinne (46—65) im Werthe von je 500 M.; 25 Gewinne (66—90) im Werthe von je 300 M.; 30 Gewinne (91—120) im Werthe von je 200 M.; 120 Gewinne (121—240) im Werthe von je 100 M.; 350 Gewinne (241—590) im Werthe von je 50 M.; 4410 Gewinne im Gesamtwerte von 89,000 M.

Donaufschiffen, 18. Okt. Die bis jetzt hier und in der Umgegend abgehaltenen Tannenstammholz-Verkäufe lassen mit ziemlicher Sicherheit darauf schließen, daß sich die vorjährigen Preise für die Fichten-, Weißtannen- und Föhren-Handelsholzarten halten werden. Von diesen Holzarten, welche in den meisten Waldorten gemischt zum Verkaufe kommen, ist den Holzhändlern die Fichte die angenehmste, die Föhre wird nur für besondere

Zwecke und in den stärkeren Klassen gesucht, doch ist es, wie Verwerthungsergebnisse zeigen, rathsam, die Föhren besonders zu lagern und zu verkaufen. Welche Erlöse aus alten Beständen, aus Beständen, wie sie die jetzigen reichlich bemessenen Umtriebe nicht mehr bringen, gezogen werden, ist aus einem Verlaufe der fürstlichen Forste Donaueschingen ersichtlich: 8 Fichten I. Klasse im fürstlichen Weißwalde, 47 Kubikmeter, wurden mit 982 M., 1 Stamm durchschnittlich mit rund 123 M., und 84 Fichten und Weißtannen im fürstlichen Ohlenberge, 283 Kubikmeter, mit 5377 M., ein Stamm durchschnittlich mit 64 M., bezahlt.

XX Lörrach, 21. Okt. Bei der heute unter verhältnißmäßig recht lebhafter Theilnahme der Wahlberechtigten stattgehabten Erneuerungs- und Ergänzungswahl des hiesigen Gemeinderaths wurden die drei ankretenden Mitglieder, die Herren Solbermann, Länger und Schuppach, wieder gewählt, an Stelle des Hrn. Bortisch-Kraft, welcher die Wiederwahl aus Gesundheitsrückichten ablehnte, trat Hr. Landtags-Abgeordneter Vogelbach-Düblin, diese 4 für eine sechsjährige Amtsdauer. Für dreijährige Amtsdauer wurden Maurermeister und Ziegeleibesitzer Muz gewählt. Sämmtliche Erwählte wurden mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität ernannt.

***) Konstanz, 20. Okt.** (Schwurgericht.) Eine Anklage wegen Kindes tödtung u. s. w. wurde vertagt, da die beiden Angeklagten, Mutter und Tochter, ihre früher abgelegten Geständnisse zurücknahmen. — Mathias Mayer, geheimer Feldhüter von Markdorf, hatte von einem dritten Mittheilungen erhalten, wonach der Verdacht geschöpft werden konnte, die Wittve Brielmayer habe einen Feldfrevler begangen. Darauf hin machte er, um seine Gebühr zu erhalten, die Anzeige, er habe die Verübung des Feldfrevels mit angesehen, und bekräftigte diese Aussage mit Eid vor dem Schwurgericht. Des Meineids angeklagt, wurde er von den Geschworenen des fahrlässigen Faltschlags schuldig erklärt und von dem Gerichtshof zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

— (Bozen und Meran.) Die Kurvorstände von Bozen und Meran erlassen folgende Bekanntmachung: Nachdem die Chaussee durch das Eisathal wieder in so gutem Zustande sich befindet, daß der Personen- und Frachtenverkehr auf derselben keinerlei Hinderniß mehr begegnet, wird folgendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht: Die direkteste Fahrt Kuffstein- (Jansbrud-) Bozen ist mit dem Zuge Nr. 4, der um 9 Uhr 40 Min. Abends in Kuffstein (resp. 12 Uhr 3 Min. Nachts in Jansbrud) abgeht und um 5 Uhr 45 Min. Morgens in Waibrud ankommt. Reisende, welche vorziehen, in Bozen über Nacht zu bleiben, haben den um 11 Uhr Vorm. von Bozen nach Waibrud abgehenden Sekundärszug zur Verfügung. Diese treffen gegen 12 Uhr in Waibrud ein. Am Bahnhofe in Waibrud befindet sich ein Vertreter der Kurorte Meran und Gries (Hr. Panzer), der bei jedem ankommenden Zuge anwesend ist und die Obliegenheit hat, den Reisenden mit Rath und That zur Hand zu sein. Derselbe spricht deutsch, englisch und französisch. Während der Dauer der Bahnunterbrechung zwischen Waibrud und Bozen verkehren täglich regelmäßig Omnibusse (sog. Stellwagen) zwischen den genannten Orten, und zwar im Anschlusse an die in Waibrud eintreffenden Züge der Südbahn. Fahrkarten für diese Omnibusroute werden in den Südbahn-Stationen Jansbrud, Franzensfeste, Vixen, Klausen, Waibrud und Bozen ausgegeben, und zwar zum Preise von 2/2 fl. für einen Platz im Kabinett und von 2 fl. für einen Platz im Interieur. Außerdem sind in Waibrud am Bahnhofe stets Ein- und Zweispänner zum Preise von 7 fl. und 14 fl. für die Fahrt Waibrud-Bozen zu haben; um jedoch bei eventuellem Andrang ganz sicher zu gehen, ist es erwünscht, wenn die Reisenden, welche auf Ein- und Zweispänner (Ladungen) reflektiren, dies vorher telegraphisch Hrn. Ueberbacher, Postplatz in Bozen, dem Hotel Krüner in Bozen oder Hrn. Panzer, Bahnhof Waibrud, avisiren. Der Stellwagen von Waibrud bis Bozen fährt 4 Stunden; Ein- und Zweispänner etwa 3 Stunden. Handgepäck bis zu 10 Kilogramm ist auf den Omnibussen frei. Ein- und Zweispänner nehmen keine Koffer u. s. w. mit. Schwere und große Koffer u. s. w. sind per Ein- oder Frachtgut an die Expediteure Rottensteiner, Südbahn-Station Klausen, oder R. Hartmann in Waibrud zu adressiren. Von dort werden dieselben sofort nach

Eintreffen per Achse an ihren Bestimmungsort weiterbefördert. Von Bozen nach Meran verkehrt seit 14. Oktober wieder die Bozen-Meraner Bahn, und zwar fahren deren Züge von Bozen Morgens um 8 Uhr 15 Min. und Nachmittags um 4 Uhr 15 Min. ab.

— (Der Geist des Indianermädchens.) In England ist wieder einmal ein Mediumschwindel enthüllt worden. Bei einer Spiritistenfession in Peterborough ließ sich Miss Wood, ein Medium für Materialisation, in einer mit Draperien verhängten Ecke des Zimmers von mehreren Herren der Gesellschaft an einen Armstuhl festbinden, worauf von den Anwesenden die „Kette“ geschlossen und das Zimmer bis auf den matten Schein einer auf dem Boden stehenden Lampe verdunkelt wurde. Miss Wood begann nun Gedichte zu deklamiren, welche, wie sie angab, von einem selbsterlöbten Indianermädchen, namens Poche, gedichtet seien, deren Geist der Gesellschaft erscheinen sollte. In der That schlüpfte bald darauf hinter den Vorhängen, welche Miss Woods Sitz umgaben, ein weißgekleidetes Wesen hervor, welches unter den Klängen einer unsichtbaren Musik sich den anwesenden Damen näherte, deren Hände ergrieff und sie auf die Stirn küßte. Die Gesellschaft, welche zumeist aus Gläubigen bestand, verhielt sich vorgeschriebenermaßen laut- und regungslos; aber plötzlich machte ein in einer Ecke sitzender junger Mann namens Cade einen Sprung gegen den „Geist“ des Indianermädchens, packte denselben und hielt ihn in der hierauf entstehenden Verwirrung, während welcher auch vollkommene Dunkelheit entstand, fest, obgleich der „Geist“ verzweifelte Anstrengungen machte, sich seinen Händen zu entwinden. Auf das Geschrei der übrigen Mitglieder der Gesellschaft mußte endlich Licht heringebracht werden, und da entdeckte man, daß Herr Cade das „Medium“ Miss Wood festhalte, welche hinter dem Vorhänge sich von den Stricken, mit denen sie gebunden war, befreit, ihr schwarzes Deckkleid abgestreift und dann im weißen Unterkleide mit Hilfe einiger Ellen Wouffelin die Rolle des Geistes „gespielt“ hatte. Die Unternehmer der Komödie hatten die Klüßheit gehabt, den Redakteur des „Peterborough Express“ zu der „Sitzung“ einzuladen, der dann den ganzen Vorfall in seinem Blatte erzählte.

Vom Büchertische.

In der Verlagshandlung von Julius Niedner in Wiesbaden sind erschienen: Erzählungen aus alten deutschen Städten, herausgegeben von J. Bonnet: Erster Band: Der Geisterbanner von Rothenburg oder der Zauber, eine Erzählung aus den Jahren 1407 und 1408. (Preis geb. 2 M.) — Der Verfasser will durch diese Erzählungen das Interesse an der Geschichte deutscher Vergangenheit in dem deutschen Volke wecken und erhalten. Er verwehrt in der ausgewählten Erzählung gründliche archäologische Studien, die er aber durch Verwehung mit der Dichtung zu einem fesselnden Bilde aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts und süddeutschen Lebens gestaltet hat. Die feindseligen Machinationen des klugen Geisterbanners Hakaton gegen den Bürgermeister S. Toppler, dessen Begabung und Energie die Stadt Rothenburg ihre Glanzperiode verdankte, bilden den dunklen Grund, auf welchem der Erzähler den edlen Charakter Topplers darstellt, wobei die Lichtgestalt einer edlen Jüdin, die Christin geworden, als Gattin des jungen Toppler den Lohn ihrer Treue nach schweren inneren und äußeren Kämpfen genießt. Vor dem Auge des Lesers entrollen sich Bilder des damaligen häuslichen und geselligen Lebens im Adels- wie im Bürgerstande sowie der Kultur jener Zeit. Der Leser wird der Entwicklung der Handlung mit Spannung folgen, da die künstlerische Komposition vortreflich durchgeführt und die Darstellung ebenso charakteristisch wie fließend ist. Der Verfasser stellt für jedes Jahr einen Band seiner Städteerzählungen in Aussicht.

Unser Jahrhundert, von Otto von Leizner (Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart) ist bis zur 55. Lieferung vorgeschritten. Nachdem die Uebersicht über die Kulturentwicklung bis zum Jahre 1864 durch interessante Uebersichtstabellen beendet ist, beginnt in der 55. Lieferung mit dem 5. Buch die Geschichte der Jahre 1864—1880.

Preussische Jahrbücher, herausgegeben von Heinrich v. Treitschke. Bei G. Reimer, Berlin. Das Oktoberheft enthält u. A.: Charites, Freiwillige Armenpflege in London. (Schluß.) (Kudwig Frhr. v. Dampsta.) — Auswärtige Politik der württembergischen Stände. I. (Wilhelm Lang.) — Kaiser Friedrich II. (Dr. F. W. Hildebrand.) — Der neue Angriff gegen die gemischten Ehen. (D. Bähr.) — England und die Mächte in Egypten. (Politische Korrespondenz.)

Zu beziehen durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Im rollenden Hotel Paris-Wien.

(Aus dem „N. Wiener Abendbl.“.)

Paris, im Oktober. Auf nach Paris! Ist das eine Reise? Mit nichten. Das ist nichts anderes, als ein etwa sechsundzwanzigtägiger Aufenthalt in einem Hotel, in dem man ausgezeichnet trinkt, speist und schläft, und welches Einen vom Donaustrand nach dem Seinebühl entführt, ohne daß man's so eigentlich recht merkt. Die Pariserreise endet eigentlich schon am Perron des Westbahnhofes. Dort steht das goldschimmernde, langgestreckte Ungethüm, das uns so einladend mit seinen großen kristallinen Fenstern anguckt. Da ist kein Hasten, kein Ueberhürzen vornöthig, kein Feilschen um den Platz, kein Bestechungsmanöver an dem Kondukteur oder Zugführer, und selbst die Absahrt kündende Glocke, deren falsches Gellen im entscheidenden Moment offenbar unsere Sinne zum Maximum der Schnelligkeit anspornt, genirt uns heute nicht im mindesten; sie läutet einfach unsere Ankunft aus. Der Generaldirektor des fahrenden Hotels, Hr. Nagelmaier, bewillkommt in lebenswürdigster Art seine Gäste, während das Zugpersonal sich beeilt, das Gepäc aus den Händen der Träger entgegenzunehmen, und der Zimmerkellner Parbon, der Kondukteur, beeilt sich auch, das uns reservierte Zimmer zuzuwiesen.

Wir haben uns kaum installirt und schon setzt sich das Hotel in Bewegung. Aber da vermischen wir, und zwar mit Vergnügen jenes Tobwuhohu unangenehmer Töne, das aus schrillen Lokomotivpfeifen, quitzenden Hornstößen und heiserem Glockengebimmel zusammengepflegt ist und welches sonst die Abschiedsmelodie eines sich empfehlenden Bahnzuges bildet. Beim Nitzzug geht's ganz still. Wie die Zeiger der Bahnhof-Uhr auf 4 Uhr 40 Minuten weisen, erschallt ein diskretes Glockenzeichen, und langsam, fast

geisterhaft leise gleitet der Zug von dannen. Wir haben von dem Metallgeländern umgitterten Veranda den zurückbleibenden Freunden einen Abschiedsgruß gewinkt, auch die dröhnenden Zurufe beantwortet, welche die auf der Benzinger Brücke zusammengescharten Hunderte dem Luxus-Blitzzuge zuriefen, und wir ziehen uns in unsere Gemächer zurück. Es läßt sich wohl kaum etwas Anheimelnderes als diese Zimmerchen denken.

Man fühlt sich so recht chez soi. Will man Lektüre, so braucht man nicht erst seinen Reisefac zu öffnen, man braucht nur die prächtigen Bände aufzuschlagen, die in jedem Reisezimmer auf dem Tischchen stehen, und sich an den Zeichnungen der vie parisienne weiblich erlustigen. Will man ein kleines Schlüsschen thun, die Chaiselongue streckt liebreich ihre weich gepolsterten Arme aus, den Rücken zu umfassen. Will man die Kette befeuchten, nur ein Druck auf den an der Wand befindlichen Telegraphenknopf und in einem Nu wird ein elegant abjurirtes Canyued erscheinen, der, wenn's noth thut, in drei Sprachen, deutsch, französisch und englisch, die ihm gestellten Fragen zu beantworten weiß und auch alle erdenklichen etwa an ihn gestellten Anforderungen zu erfüllen versteht.

Will man die Aussicht genießen, setzt man sich hübsch auf die Veranda und auch eine kleine Promenade kann man, die Zeit zu kürzen, machen. Die durch Laufbrücken untereinander kommunizirenden Couloirs der Waggons bilden eine ganz ansehnliche, leicht zu beschreitende Wandelbahn.

Es ist 5 Uhr 54 Minuten, wir fahren in den St. Pöltner Bahnhof. Die Lokomotive macht hier Halt, und so gewinnen die von nah und fern herbeigeströmten Neugierigen Zeit, den Luxus-Blitzzug gebührend zu beschaun und zu bewundern. Ein biederer St. Pöltner ist von dem rollenden Hotel dermaßen entzückt, daß er auf den Generaldirektor Hrn. Nagelmaier tritt

und an ihn die Frage richtet, ob der Luxus-Blitzzug künftig auch Passagiere von St. Pölten nach — Wien aufnehmen und was wohl solch eine Fahrt kosten mag. Indessen hat das Feuerroß seinen Durst gestillt und dahin brausen sie wieder mit immer wachsender Eile, die goldschimmernden Dampfstarren. Es ist dunkel geworden draußen, aber drinn' ist es um so heimlicher. Hellstrahlende Gaslampen beleuchten taghell Couloirs und Gemächer, deren Spiegelscheiben rothseidene Vorhänge decken. Plötzlich ertönt eine Klingel, gleich darauf erschallt der Ruf: A Table!

Alles eilt dem Speisesaale zu. Hier machen der Inspektor der Schlafwagen-Gesellschaft, Hr. Bauer, und die Nährväter dieses rollenden Hotels, die Herren Saint Jean, mit echt französischer Lebenswürdigkeit die Hommours. Dort ist's gar heimlich; feiner Damast deckt die niedlichen Tische, die mit mächtigen Blumensträußen, Fruchtpyramiden geziert sind. Jeder Reisende wird von den Dienern an seinen Platz geführt und das Diner nimmt seinen Anfang. Ich bin in gastronomischen Dingen viel zu unerfahren, um ein richtiges Urtheil über das Gebotene abzugeben. Nur so viel weiß ich, daß ich die Küche des rollenden Hotels äußerst exquisit fand und Gourmands von Profession sich in geradezu emphatischen Lobesergießungen ergingen. Die elegante, bei jedem Couvert liegende Speisekarte wies folgendes Menu auf: Potage vermicelle — saumon grille, pommes de terre — Poulet en blanc — haricots verts — Rable de Chevreuil — Salade — Perdreaux froids. — Dessert Croûte aux fruits, Ebenso gut, wie Küche und Speisekammer, ist der Keller bestellt. Der Sherry, Chateau Yquem und der Champagner sind von idealer Güte. Wenn man so seine Blicke über die prächtigen gaserhellten Räume mit dem malerischen Durcheinander wirft, glaubt man sich in irgend ein elegantes Pariser Restaurant versetzt. (Schluß folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 21. Okt. (Börsewoche vom 14. bis 20. Oktober). Nachdem die Baisse einmal die Oberhand gewonnen, machte sie im dieswöchentlichen Börsenverkehr anfangs weitere Fortschritte. Der Hauptanstoß zur Mattigkeit ging vom österr. Bahngelände aus, das durch die Nachricht von der Kündigung des direkten Verkehrs mit der Nordwest- und Elbtal-Bahn durch die deutsche Staatsverwaltung in stark rückgängige Bewegung geraten war. Doch schien die Contremine alsbald der Anschauung zu hulldigen, das ein stärkerer Druck ansehts verschiedener günstiger Momente, welche sich geltend machten, unthunlich wäre, und begann dieselbe daher am Dienstag wieder den Rückgang anzutreten. Außer neuen Verstaatlichungsgerüchten in Betreff der Oberschlesischen Bahn wirkte namentlich der günstige Reichshant-Ausweis anmirend auf die Börse ein, so daß sich eine wesentliche Besserung der tonangebenden Werthe vollziehen konnte. Mattes Paris brachte in der Abendbörse wieder eine Verflaumung hervor, welcher aber am Mittwoch eine abermalige Befestigung folgte. Die fortgesetzte schlechte Disposition des Berliner Platzes blieb ohne merklichen Einfluß auf unsere Spekulation, welche große Aufnahmewilligkeit zeigte, in Folge dessen sich die Kurse der spekulativen Werthe über Berliner Parität bewegten. Auch gesehen war die Tendenz, trotz der, wegen der Landtags-Wahl, beschränkten Geschäftszeit, bei ziemlich belebtem Geschäft recht fest. Großes Interesse entwickelte sich für Lombarden und später im Abendgeschäft auch für Staatsbahn-Aktien, deren Besserung die Kurse der übrigen Gedeite mit emporgog. Heute trat eine

vollständige Wendung zu Gunsten der Hauße ein, veranlaßt durch Meldungen über den nahen Abschluß des türkischen Tabaks-geschäfts - die „R. Fr. Br.“ veröffentlicht den betr. Vertrag - welche wieder die, seither etwas niedermüthlich behandelte, Kreditaktien in hervorragender Weise in den Vordergrund brachte, und die daher, sowie auch die anderen Spekulationswerthe nicht unerhebliche Avancen zu erzielen vermochten. Kreditaktien gingen während der Woche zwischen 265 1/2 - 260 1/2 - 262 1/2 - 259 1/2 und 264 1/2 - 264 um. Staatsbahn-Aktien bewegten sich während der Woche zwischen 295 1/2 - 291 1/2 - 294 - 292 - 297 und 295 1/2. Galizier waren à 268 1/2 - 266 - 267 - 265 1/2 - 268 1/2 und 268 im Verkehr. Lombarden wurden à 118 1/2 - 116 - 123 1/2 und 122 1/2 umgeleitet. Decker. Bahnen haben sich gestern theilweise von ihren Rückgängen wieder erholt. Albrecht besterten sich 1 1/2 fl., Dur-Bodenbacher 2 1/2 fl., Künftlichen-Bayer 1/2 fl. Böhmisches West-verloren 1 fl., Donau-Drau 1 1/2 fl., Ungarisch-Galizische 1 fl. Nordwest und Elbtal litten in Folge der Meldung von dem unangünstigen Ausgang der Verhandlungen in Betreff der deutschen Tarifkündigung. Erstere lagen 3 1/2 fl., letztere 4 1/2 fl. matter. Gotthard-Aktien waren anhaltend Gegenstand starker Käufe, theils aus Spekulations-, theils aus Kapitalistenkreisen. Dieselben stiegen auf die Nachricht einer September-Einnahme von 965,000 Francs von 85 1/2 bis 90 1/2. Centralbahn sind 1/2 Proz. höher. Decker-ungar. Renten sehr fest oder anziehend. Ägypter wurden à 71 1/2 - 70 1/2 und 71 1/2 lebhaft gehandelt. Deutsche Bahnen waren theilweise besser, aber wenig belebt. Westbayerer profitierten 1/2 Proz., Oberschlesische 1 1/2 Proz. Rechte-Derufer gaben 2 1/2 Proz. nach. Bankaktien eher schwächer. Disconto-Commandit vermochten ihren Kursverlust wieder einzuholen und schloßen

fest. Decker. Prioritäten gut behauptet. Amerikan. Prioritäten zum Theil nachgebend. Georgia Ad 1/2 Proz. niedriger. Der viel besprochene Kaufvertrag ist jetzt als vollzogen zu betrachten. Industriewerthe erlitten sich guter Beachtung. Bab. Zucker-fabrik avancirten 4 1/2 Proz., Frankfurter Bierbrauerei 1 1/2 Proz. Bon Westfalen Holland und London theurer, Wien billiger. Pri-vatdisconto 4 1/2 Proz.

New-York, 21. Okt. (Schlußkurs). Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 4.65, Rother Winter-weizen 1.10 1/2, Mais (old mixed) 88, Savanna-Zucker 7 1/2, Kaffee, Rio good fair 9, Schmalz (Wilcox) 13 1/2, Speck - Getreidefracht nach Liverpool 3 1/2. Baumwoll-Zufuhr 31,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 3000 B. dto. nach dem Continent 1000 B.

Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe „Bieland“ von Hamburg am 18. Okt. in New-York angef. „Cimbria“ von New-York am 16. Okt. in Hamburg einget. „Dorussia“ von Hamburg am 17. Okt. in St. Thomas angef. „Allemania“ von Westindien am 18. Okt. in Hamburg einget. „Santos“ am 17. Okt. von Bahia nach Hamburg abgeg. „Balparaiso“ von Brasilien, am 17. Okt. von Lissabon nach Hamburg weitergeg. „Baranagua“ von Brasilien am 17. Okt. in Hamburg einget. - Mitgeteilt durch die Herren R. Schmitt u. Sohn, Dirschstraße hier, Vertreter der Hamburger Post-Dampfschiffe.

Verantwortlicher Redakteur: F. K. Keller in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 21. Oktober 1882.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes items like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank notes.

Bürgerliche Rechtspflege.

Essentielle Aufstellungen.

R. 511.1. Nr. 6811. Freiburg. Maier Semi zu Mühlheim, vertreten durch Anwalt Raf dahier, klagt gegen den Konrad Winkler zu Biel und gegen den Martin Maier, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, wegen Ansetzung einer Eelston, mit dem Antrag auf Aufhebung des zwischen beiden Verklagten am 18. August 1882 abgeschlossenen Eelstonvertrags und Verurtheilung des Mitbeklagten Martin Maier zur Rückgewährung des ihm von Konrad Winkler cedirten, diesem als Erben des Anton Winkler zugefallenen Erbtheils, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Freiburg auf den 28. Dezember 1882, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Anforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Essentielle Aufstellungen.

R. 513. Nr. 18,914. Baden. Das Gr. Landgericht hier hat heute beschlossen: 1. Ueber das Vermögen des Stallmeisters Carminello Fabiani in Baden wird heute am 19. Okt. 1882, Abends 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. 2. Der Waisenrichter Rah wird zum Konkursverwalter ernannt. 3. Konkursforderungen sind bis zum 10. November 1882 bei dem Gerichte anzumelden. 4. Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Samstag den 18. November 1882, Vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag den 18. November 1882, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. 5. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. November 1882 Anzeige zu machen. Nach § 98 der K.O. wird dem Gemeinschuldner die Veräußerung seines Vermögens untersagt. Freiburg, den 20. Oktober 1882. Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Dr. Müller.

Essentielle Aufstellungen.

R. 504. Freiburg. Im Konkurs des Kaufmanns Karl Ernst hier, Inhaber der Firma „E. W. Treudels Nachf.“ hier, soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses eine Abchlags-Vertheilung vorgenommen werden. Der verfügbare Massebestand beträgt 25,000 Mark. Nach dem bei der Gerichtsschreiberei hier aufliegenden Verzeichnisse sind dabei 261 M. 54 Pf. bevorrechtigt und 107,622 M. 86 Pf. nicht bevorrechtigt Forderungen zu berücksichtigen. Freiburg, den 21. Oktober 1882. C. Keim, Verwalter.

Essentielle Aufstellungen.

R. 515. Nr. 6650. Waldshut. Die Ehefrau des Köhlewirts Remigius Schmidt, Luise, geb. Maier von Lohmooß-Brid, vertr. durch Herrn Rechts-anwalt Hauger dahier, hat gegen ihren genannten Ehemann bei dem Gr. Landgericht Waldshut Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung vor der II. Civilkammer Termin auf Samstag den 23. Dezember d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt ist. Waldshut, den 21. Oktober 1882. Die Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts: Seifert.

Essentielle Aufstellungen.

R. 502. Nr. 11,835. Konstanz. Die Ehefrau des Wilhelm Göttsmann, Crescentia, geborne Mutschani von Al-lensbach, wurde durch Urteil Gr. Landgerichts Konstanz, Civilkammer I, vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern, was zur Kennt-nisnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird. Konstanz, den 17. Oktober 1882. Die Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts: Weilenhorn.

Essentielle Aufstellungen.

R. 493.1. Nr. 37,902. Mannheim. Der Handelsmann R. Gutmann in Rohrbach bei Heidelberg, vertreten durch Rechtsanwalt Geismar in Mannheim, klagt gegen den Väter Karl Dürr von Mannheim, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, aus Weiskauf vom Monat August d. J., mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 300 Mark nebst 5% Zins vom Tage der Klage-aufstellung an, das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Landgericht zu Mannheim (Civilkammer II) zu dem auf Montag den 18. Dezember 1882, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Termin. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 16. Oktober 1882. Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Stoll.

Essentielle Aufstellungen.

R. 496. Nr. 14,839. Waldshut. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ludwig Schneider von Hauenstein ist zur Abnahme der Schlussrechnung, sowie zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schluss-verzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen Schluss-termin auf Samstag den 11. November 1882, Vormittags 10 Uhr, vor Gr. Landgericht hier selbst bestimmt. Waldshut, den 14. Oktober 1882. Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Tröndle.

Essentielle Aufstellungen.

R. 507. Nr. 8340. Gernsbach. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Jagdaufsehers Leo Tschan von Gernsbach wurde nach erfolgter Ab-

Essentielle Aufstellungen.

haltung des Schlusstermins durch Beschluss Gr. Landgerichts vom heutigen aufgehoben. Gernsbach, den 20. Oktober 1882. Gut, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: R. 492. Nr. 38,557. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Agenten Johann Jakob Klein's Ehefrau, Elise Julie, geb. Großmann, Inhaberin der Firma E. Klein-Großmann, früher Geschwister-Großmann in Mannheim, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 5. September 1882 angenommene Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist, mit Beschluss Gr. Landgerichts II vom heutigen aufgehoben. Mannheim, den 16. Oktober 1882. Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: F. Meier.

Essentielle Aufstellungen.

R. 708.1. Nr. 29,133. Freiburg. Friedrich Wilhelm Hauser von Leng-fisch, zuletzt daselbst, Alois Fischer von Breitenbach, zuletzt daselbst, Hermann Bürkle von Friedenweiler, zuletzt daselbst, Kajus Winterhalter von Wittenbach, zuletzt in Freiburg, Mathias Engelhard von Eisenbach, zuletzt in Neustadt, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärischem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben. Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B. Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Landgerichts Freiburg am 28. November 1882, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Landgericht zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St.G.B. vom König. Bezirkskommando zu Freiburg angestellten Erklärung verurtheilt werden. Der Gerichtsschreiber: Egler.

Essentielle Aufstellungen.

R. 508. Nr. 21,003. Freiburg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Julius Loser hier wird heute am 20. Oktober 1882, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Karl Keim hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 12. November 1882 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 20. November 1882, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Essentielle Aufstellungen.

R. 509. Nr. 14,839. Waldshut. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ludwig Schneider von Hauenstein ist zur Abnahme der Schlussrechnung, sowie zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schluss-verzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen Schluss-termin auf Samstag den 11. November 1882, Vormittags 10 Uhr, vor Gr. Landgericht hier selbst bestimmt. Waldshut, den 14. Oktober 1882. Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Tröndle.

Essentielle Aufstellungen.

R. 507. Nr. 8340. Gernsbach. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Jagdaufsehers Leo Tschan von Gernsbach wurde nach erfolgter Ab-

Essentielle Aufstellungen.

R. 716.1. Nr. 8369. Waldshut. Der 25 Jahre alte ledige Tagelöhner Heinrich Trentle von Unterfomons-wald, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als Ersatzreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige gemacht zu haben, - Uebertretung des § 360 Biff. 3 St.G.B. Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Landgerichts hier selbst auf Freitag den 1. Dezember d. J., Vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Landgericht hier geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St.G.B. vom König. Bezirkskommando Freiburg angestellten Erklärung verurtheilt werden. Waldshut, den 20. Oktober 1882. Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Frey.

Essentielle Aufstellungen.

R. 696.3. Nr. 12,680. Breisach. Friedrich Haas von Hringen, 27 Jahre alt, evangelisch, Landwirth, wird beschuldigt, als Referent ohne Erlaub-nis ausgewandert zu sein - Uebertre-tung gegen § 360 Biff. 3 St.G.B. - Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Landgerichts hier selbst auf Mittwoch den 27. Dezember 1882, Vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Landgericht hier geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St.G.B. vom König. Bezirkskommando zu Freiburg angestellten Erklärung vom 11. September 1882 verurtheilt werden. Breisach, den 11. Oktober 1882. Der Gerichtsschreiber: Weifer.